

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

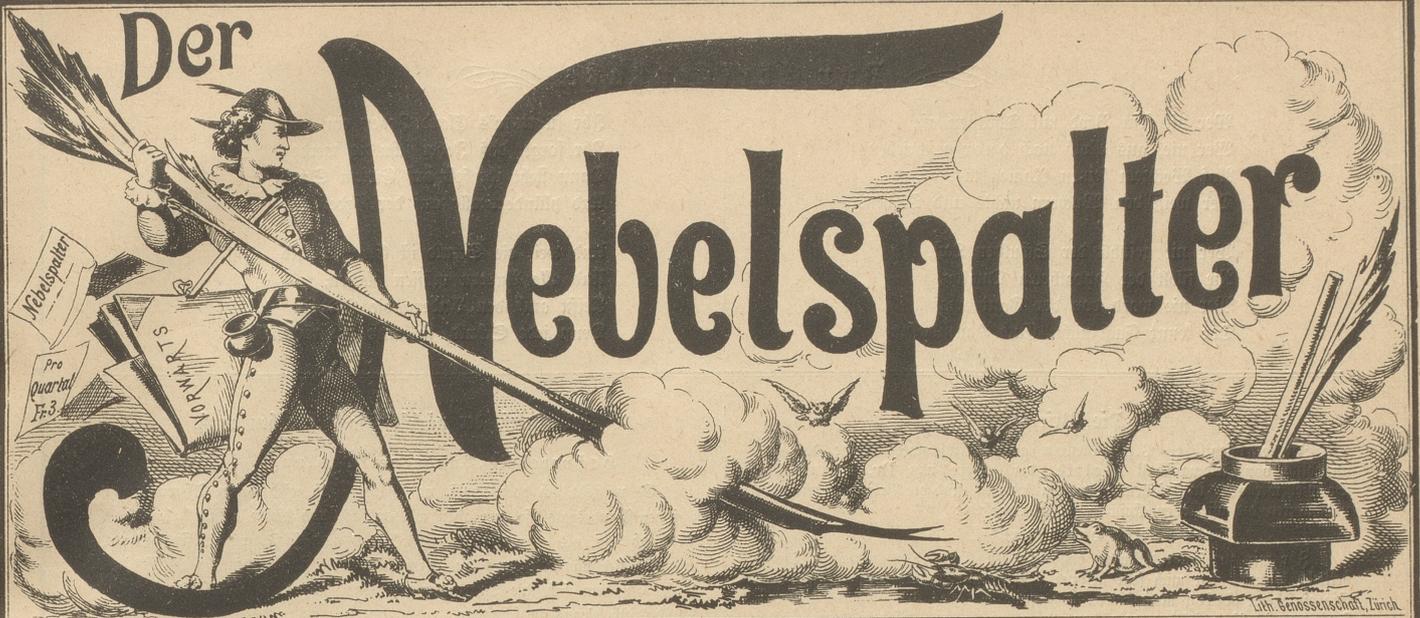
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Antengasse 1.

Für das Feuilleton: M. Raymond.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Lied der Reduzirten.

Die Welt ist noch nicht schlimm genug,
 Sie hat Nichts zu verlieren,
 Und doch geht durch die Zeit ein Zug
 Der Wuth zum Reduziren.
 Voran die Presse ohne Zagen,
 Wie für's den »Anstand« sich gebührt;
 Sie kann's mit der »Moral« wohl wagen,
 Denn täglich wird sie reduziert.

Reform! Reform! So hört man schreien,
 Die Noth ist jetzt am grössten,
 Die Arbeit hungert oft — allein
 Wer kann, wer wird sie trösten?
 Das Vaterland fliehn schon die Söhne:
 Was sagt nun »Anstand« und »Moral«?
 So reduziert die Arbeitslöhne,
 Das Uebrige ist dann egal!

Wohlstand und Ehre! Diese Zwei
 Woll'n wir dem Lande hüten,
 Und wer nicht freudig ist dabei,
 Geh' unter die Falliten.
 Der Ehre aber gilt's vor Allen,
 Der Wohlstand kommt von selbst dann nach;
 Doch sollt's den Herren nicht gefallen,
 So — reduziert man allgemach.

Geht's uns nur allewege gut,
 Dass Jeder froh sein Theil erhasche,
 Trägt man den »Anstand« an dem Hut
 Und die »Moral« tief in der Tasche.
 Der Anstand fordert, dass die Räthe
 Geringer werden nicht an Zahl;
 Viellieber, eh' der Hahn noch krähte,
 Wird reduziert noch die Moral.

Achtung! Es kommt die Polizei,
 Der Augentrost der Frommen, Guten;
 Bei jedem »Anstand« gern dabei,
 Lässt die »Moral« sie immer bluten.
 O Freiheit, Freiheit, die ich meine,
 Zeig' doch dein Antlitz ungenirt.
 Du bist ja doch die hohe, feine,
 Doch ach! entsetzlich reduziert.

Die Hoffnung bleibt! Es ist zwar hart,
 Stets nur von Hoffnung singen,
 Doch, was geraubt die Gegenwart,
 Kann ja die Zukunft bringen.
 Nicht soll's den letzten Trost mir rauben,
 Was auch der Bundesrath gebiert:
 Ich hoffe noch, allein mein Glauben,
 Der ist bedeutend — reduziert.